

## Städtebau I Architektur

Um einen großzügigeren und **repräsentativeren Vorplatz und Eingangsbereich** zu schaffen wird der Haupteingang an die Ostseite verlegt und bildet mit dem Zugangsbereich der Halle einen städtischen Platz.

**Der Schulzubau** definiert sich in seiner Gliederung den Nutzungen entsprechend als klar strukturierte Baukörper. Der L-förmige dreigeschossige Baukörper wirkt als raumbildendes Element zwischen Bestandsobjekt und dem zweigeschossigen Kindergarten. Dadurch werden verschiedene **Außenräume definiert** – Höfe für den Pausen, Lese - und Lernaufenthalt geschaffen. Das Gebäude definiert durch seine Ausformulierung Freiraumqualitäten, die eine **Verzahnung der Innen- mit den Außenbereichen** garantieren. Unterschiedliche Raum- und Aussichtssituationen werden so den Benutzern und Besuchern ermöglicht. Durch die geringere Geschossanzahl des Zubaus in Vergleich zum Bestandsobjekt erfolgt eine **Abtreppe** in Richtung Garten.

**Der Kindergarten ist Ost-West ausgerichtet** und ermöglicht dadurch optimale Belichtung. Durch diese Längsorientierung werden bewusst zwei Bereiche geschaffen. Einerseits öffnen sich die großzügigen, lauten Spielflächen, die zur Sporthalle hin und andererseits wird an der westlichen Grundgrenze zu den Nachbarn hin, ein **lärmberuhigter Bereich** geschaffen.

Ein großzügiger, **neuer Eingangsbereich** führt in die Aula. Diese erscheint durch die Neuorganisation des gesamten Erdgeschoßes in einer freundlichen, hellen Atmosphäre.

Gemeinsam mit dem Mehrzwecksaal, Speisesaal und Buffet bildet sie so eine **großzügige Begegnungszone**. Diese Bereiche sind miteinander verwoben. Differenzierte Bespielmöglichkeiten sind möglich. Durch die dem Mehrzwecksaal vorgelagerte Terrasse wird die Aula in den Außenbereich erweitert und kann somit für verschiedene Aktivitäten und schulische Events genutzt werden.

Von der Aula führt im Erdgeschoß eine barrierefreier Verbindungsgang für die pädagogisch Auszubildenden zum Kindergarten. In den Obergeschoßen wurden durch die bewusst einhäufigen Baukörper **attraktive, helle Pausenbereiche** zwischen den Klassenräumen kreiert - Sitzmöglichkeiten und Ausblicke in die Umgebung. Betonoberflächen, kombiniert mit Holz und Stein dominieren die Innenbereiche. Grundsätzlich werden im Bestandsobjekt sinnvolle Nutzungen erhalten, ansonsten nur partiell umorganisiert.

Der **eigene Zugang** zum Kindergarten erfolgt westseitig, parallel zur Maria Theresia Straße.

Durch den versetzten Baukörper des Kindergartens wird der Eingangsbereich hervorgehoben und von Weiten wahrgenommen. **Offene Bereiche** Essplatz, Zentral- Garderobe etc. wechseln sich mit vor- und rückspringenden Raumgruppen ab. Über die freistehende Stiege, von oben natürlich belichtet, gelangt man zu den Hortgruppen.

Heimisches Holz, natürlichen Materialien und Farben ziehen sich gestalterisch durch den Kindergarten. Die Materialität der Außenbereiche spiegelt sich im Inneren wider. Die Schaffung eines gesunden Raumklimas und die Schonung der natürlichen Ressourcen sind wichtige Aspekte für das Projekt.

## Fassaden Konzept Schule

Die vorgehängte Fassade wird entfernt und ersetzt, Fenster und Türen werden ausgewechselt, die horizontale Gliederung der Fassade bleibt bestehen. Die Farben sind in Abstimmung mit der bestehenden Sporthalle, mit der das Projekt nach wie vor ein Ensemble bildet, angelehnt. Schulbau in Sand- Graufarbe. Kiga/Hort in Ziegelrotton.

Die vorgehängte Fassade bestehet aus Glasfaserbetonplatten.

## Grünflächen und Freiraum

Die vielfältigen Freiräume/Grünflächen und Ausblicke ermöglichen um das multifunktionale Erdgeschoß einen **fließenden Übergang von Innen- zu Außenraum**.

### Vorplatz

ein großzügiger und repräsentativer Vorplatz bildet den **neuen Eingangsbereich** zur Schule. Ausreichend **Sitz- und Verweilmöglichkeiten** im Schatten der Bäume und Fahrradabstellplätze richten sich nach den Bedürfnissen der SchülerInnen. Die Belagswahl von Ortbeton und wassergebundener Wegedecke begründet sich auf mehreren Überlegungen. Einerseits wirkt der helle Belag freundlich und offen, andererseits wird die sommerliche Überhitzung minimiert. Weiters wurde - nicht nur hie, auch im gesamten Freibereich der Anlage - darauf geachtet, dass eine Balance zwischen versiegelter und versickerungsfähiger Fläche erreicht wird.

### Hof 1

eine **große Terrasse** erweitert das Aufenthaltsangebot. Hier kann, vom Speisesaal erreichbar, die Mittagspause verbracht werden. Sie dient ebenfalls als **Outdoor-Erweiterung des Mehrzweckraums** und kann auch für größere Events genutzt werden.

### Karree Hof 2

der ruhige Hof ist ideal, um sich in den Pausen zusammzusetzen, zu lernen oder für Unterrichtsstunden im Freien.

### Lesegarten

Wer Ruhe zum Lesen und Lernen braucht, kann sich auf die **Leseterrasse vor der Bibliothek** zurückziehen. Gemütliche Outdoor-Möbel bringen Entspannung in den Schulalltag.

## Kindergarten

ein **differenziertes Angebot an Freiräumen und Spielmöglichkeiten** für jede Altersgruppe bereichert den Tag der Kleinen und Großen. Altersgerechte Spielgeräte, naturnahes Spiel im Waldgarten sowie große Grünflächen zur freien Bewegung unterstützen die Entwicklung der Kinder, von der Krabbelgruppe bis zum Hort. Das räumlich getrennt Angebot erleichtert die Beaufsichtigung, die Grenzen, wie etwa die **multi- funktionale Spielwand**, können durchgängig gestaltet werden, sodass ein **Austausch** möglich ist.

## Verkehr

Parkplätze im Vorbereich Sporthalle und östlich der bestehenden Schule. **Feuerwehrtzufahrt** von der Dr. Theodor Körnerstraße entlang der **westlichen Grundgrenze**. Die **Fahrradabstellplätze** befinden sich im **Vorbereich** der Schule und entsprechen der NÖ Bautechnikverordnung.

## Konzept Konstruktion und Statik

### Statisches Konzept

Die Bauweise ist ökonomisch und ressourcenorientiert, sie gewährleistet eine hohe Flexibilität. Durch die weitgehende **Vorfertigung** kann die Bauzeit wesentlich verkürzt sowie die Beeinträchtigung des laufenden Betriebes und die Baukosten minimiert werden.

### Zubau Schule

Der architektonische Entwurf des Zubaus korrespondiert mit der bestehenden statisch-konstruktiven Tragwerkslösung. Die Spannweiten, Lastabtragungen und resultierenden Belastungen der Bauteile ermöglichen eine **ökonomische Tragwerkslösung in Massivbauweise**.

Ausführung mit STB-Scheiben, Stützen und Unterzügen.

Die bauphysikalischen Vorteile der Massivbauweise liegen in der **hohen Speichermasse** und vermeidet eine sommerliche Überwärmung.

### Kindergarten

Errichtung kann in Mischbauweise **Holz/ Beton** oder massiver **Holzbauweise** geschehen. Das Material Holz gewährleistet ein optimales Nutzungsklima für die Kinder.

### Bestandsobjekt

Deckenauswechslung durch Umbau der Kellerabgangsstiege im Erdgeschoß. Verlegung des Haupteinganges und Anschluss Zubau an der Nordseite. Auswechslungen mit Stahlträgern. Ansonsten sind **keine größeren Umbaumaßnahmen** im Innern geplant.

### Brandschutz

Die erforderlichen Vorschriften gemäß der Richtlinie der OIB 2 und der TRVB werden eingehalten.

Schule - beim Bestandsobjekt wird durch die **zusätzliche Anordnung des Fluchtstiegenhauses** und der Ausstattung mit einer **Brandmeldeanlage** gewährleistet, damit die attraktiven Aula-Zonen offen vertikal verbunden bleiben können. Das bereits bestehende Stiegenhaus an der Westseite wird als eigener Brandabschnitt ausgeführt.

**Zubau Schule** - der erforderliche Fluchtweg ins Freie ist durch ein alle Geschoße verbindendes Stiegenhaus gegeben. Der bauliche Brandschutz wird durch Ausbildung von **geschoßweisen Brandabschnitten** gewährleistet.

Kindergarten und Hort - der zwei geschossige Bau wird mit einer vernetzten **Rauchwarnanlage** aus-gestattet. Es genügt somit ein Brandabschnitt über beide Geschoße, da die Flucht ins Freie aus dem Erdgeschoß bzw. dem Obergeschoß mit zwei Stiegen jederzeit problemlos möglich ist.

### Technische Gebäudeausrüstung:

**Heizung Schule – Bestand:** Sämtliche Räume werden mit einer Einzelraumsteuerung ausgestattet, damit der reduzierte Energiebedarf nicht zu einer Überheizung der Räume führt.

**Kindergarten – Neu:** Beheizung des Neubaus erfolgt über eine Fußbodenheizung. Die komplette Heizlast soll mit Vorlauftemperaturen unter 35°C abgedeckt werden können. Dadurch erfolgt die Beheizung über eine Wärmepumpe mit hoher Effizienz ebenso die Kühlung im Sommer.

**Lüftungsanlage:** Ausstattung des Kindergartens mit einer kontrollierten Wohnraumbelüftung pro Gruppe. Angestrebt wird eine Wärmerückgewinnung von 80%=Niedrigenergiestandard.

**Wasserversorgung – Außenbewässerung:** Trinkwasser wird immer kostbarer. Aus diesem Grunde schlagen wir für WC- und Urinanlagen als auch für die Außenbewässerung einen kleinen Brunnen bzw. eine kleine Zisterne vor.

**Beleuchtung:** Die Beleuchtung wird über Bewegungsmelder und Lichtsensoren gesteuert, damit der Energieaufwand auf ein Minimum reduziert werden kann.

**Photovoltaik:** Am Dach des Kindergartens ist die Integration einer PV-Anlage angedacht. Durch die PV-Anlage kann der Energiebedarf an Strom nahezu zu 100% erbracht werden.

### Kostenobergrenze:

Mit dem gegenständlichen Projekt kann das in den Auslobungsunterlagen angeführte Investitionsvolumen als Obergrenze eingehalten werden.